

## ***Rhopalapion longirostre* (Oliv.), ein für Südwestdeutschland neuer Rübler aus dem Breisgau (Coleoptera, Apionidae)**

Von Jürgen Kleß, Konstanz

Das Auftreten verschiedener an Malvaceen gebundener Apioninen in einem Konstanzener Garten Anfang Juli 1994, *Malvapion malvae* (F.) und *Pseudapion rufirostre* (F.) auf *Malva silvestris* sowie *Aspidapion radiolus* (Marsh.) an *Althaea rosea* (Stockrose), veranlaßten mich, verstärkt auf Malvengewächse zu achten.

Bei der Untersuchung einiger in voller Blüte stehender *Althaea*-Pflanzen im Freiburger Stadtteil Wiehre fand sich am 13.7.1994 neben einer großen Anzahl des nicht seltenen *Aspidapion radiolus* und einigen Exemplaren von *Aspidapion aeneum* (F.) auch ein Apionine mit einem Rüssel von geradezu abenteuerlicher Länge. Einen solchen Käfer dürfte es bei uns eigentlich gar nicht geben! Vorsichtige Nachsuche (in Blumengärten sind weder Ketscher noch Klopfschirm einsetzbar) erbrachte von dieser Art noch ein Pärchen in Kopula sowie weiter 3 Weibchen und 9 Männchen. Die Tiere saßen meist versteckt zwischen sich berührenden Blättern oder unter den Zipfeln des Außenkelchs der Blütenknospen. Wie eine genauere Überprüfung ergab, handelte es sich um *Rhopalapion longirostre* (Oliv.).

Eine Kontrolle der gleichen Pflanzen am 2.8.1994 ergab 2 Weibchen und 15 Männchen. Auch beim Absuchen von Stockrosen in einem 4 km entfernten Garten im Westen von Freiburg, ebenfalls am 2.8.1994, konnte der Rübler nachgewiesen werden (2 Weibchen, 9 Männchen).

Da sich *Rhopalapion longirostre* in den Samen von *Althaea rosea* entwickelt (DIECKMANN), wurden gleichzeitig einige Stengelstücke mit reifenden Fruchtständen eingetragen und bei Zimmertemperatur trocken in einem mit Perlongewebe abgedeckten Zuchtgefäß gelagert. Am 20.8.1994 schlüpfen die ersten Käfer. Erst jetzt wurde das Pflanzenmaterial täglich mit Wasser besprüht. Bis zum 26.8. erschienen nach und nach 58 Weibchen und 64 Männchen. Das entspricht etwa einem Geschlechtsverhältnis von 1:1. Das starke Überwiegen der Männchen im Freiland könnte darauf zurückzuführen sein, daß sich Weibchen bei der Ablage von Eiern in die Blütenknospen stärker exponieren und dadurch möglicherweise vermehrt Raubfeinden zum Opfer fallen. Die Rübler fraßen kleine, runde Löcher in die Blätter von eingestellten *Althaea*-Sproßteilen. Wie in der freien Natur versuchten sich die Tiere möglichst zu verbergen. Zwischen Blättern oder in Spalten saßen oft Gruppen von 3-5 Exemplaren dicht zusammengedrängt beieinander. Draußen im kühlen Garten schlüpft *Rhopalapion* wahrscheinlich erst später, denn aus trockenen Fruchtständen, die erst am 15.9.1994 eingetragen wurden, konnten noch zahlreiche Käfer gezogen werden.

Den folgenden Winter hat die Population wohl schadlos überstanden, denn im Mai 1995 ließen sich die Rübler wieder regelmäßig an beiden Freiburger Fundstellen beobachten.

*Rhopalapion longirostre* ist nach DIECKMANN in Mittel- und Vorderasien weit verbreitet. Es dringt über Südosteuropa bis in die Slowakei vor. Auch aus dem Osten Österreichs kennt man mehrere Funde (Burgenland und Umgebung von Wien), ebenso wie aus Norditalien (z.B. Südtirol bei Brixen und Auer (PEEZ)) und

der Südschweiz (Tessin und Wallis). Schon 1914 wurde der Rübler nach Nordamerika verschleppt. Er wird dort auch auf Baumwolle gefunden ebenfalls ein Malvengewächs während er in Europa streng an *Althaea rosea* gebunden ist. Aus Deutschland lagen bisher nur undatierte Einzelstücke (Lüneburger Heide, Hessen, Bayern) im Senckenberg-Museum vor, sowie ein Tier von einem Frankfurter Wohnungsfenster (LIEBEGOTT). Bei all diesen Exemplaren ist Import wahrscheinlich. 1993 wurde durch SCHMITZ & MACZEY ein Vorkommen an einem Stockrosenbestand "in einem nur extensiv genutzten ehemaligen Bauerngarten in Bonn-Beuel" bekannt.

WAGNER (1941) aber auch spätere Autoren äußern die Vermutung, der Käfer sei im östlichen Österreich, in Norditalien oder in der südlichen Schweiz nicht eigentlich heimisch, sondern werde immer wieder neu mit *Althaea*-Samen eingeschleppt. Sollte diese These zutreffen, müßte der Samenimport im Spätsommer oder Frühherbst erfolgen, und die geschlüpften Tiere müßten sofort beblätterte Stockrosen für ihre Ernährung vorfinden; außerdem sollten für die Eiablage im nächsten Frühjahr mindestens zweijährige Pflanzen vorhanden sein, da *Althaea* im ersten Vegetationsjahr nur eine Blattrosette bildet aber nicht blüht. Pflanzen, die aus Saatgut stammen, mit dem gleichzeitig auch der Rübler eingeführt wurde, können also nie Grundlage für die Ernährung und Fortpflanzung des Käfers sein. Für den Aufbau einer neuen Population ist vielmehr das Vorhandensein älterer *Althaea*-Bestände Voraussetzung. Diese Tatsache schränkt die Möglichkeit einer passiven Verbreitung durch befallene Samen ziemlich ein.

In den beiden untersuchten Freiburger Gärten werden Steckrosen schon seit Jahren gezogen; Samen, mit denen *Rhopalapion* eingeschleppt worden sein könnte, wurden in dieser Zeit nicht eingebracht. Es ist daher durchaus an eine aktive Einwanderung zu denken, begünstigt durch die letzten Wärmejahre, zumal der Käfer bei Sonnenschein eine hohe Flugbereitschaft zeigt. Von einem Blatt auf die Hand geschüttelt, fliegt er u.U. sofort ab; ein Verhalten, das man sonst bei Apioninen nicht antrifft. Möglicherweise ist die Art schon längere Zeit im Breisgau heimisch oder sogar im deutschen Südwesten weiter verbreitet. Da sie keine größeren Schäden verursacht, fällt sie (einem Nicht-Koleopterologen) kaum auf. Ihre Neigung, sich zu verstecken, tut ein Übriges, um übersehen zu werden. Dazu kommt, daß fremde Gärten meist außerordentlich unzugängliche Sammellokalitäten darstellen.

Belegexemplare im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart.

### Literatur

- Dieckmann, L. (1977): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae (Apioninae). Beitr. Ent., Berlin, **27**, 7-143.
- LIEBEGOTT, D. (1989): Faunistik der hessischen Koleopteren, 17. Beitrag, Familie Curculionidae I, Gattung Apion Hbst. – Mitt. Int. Ent. Ver. Frankfurt a. M., **14**, 102 f.
- PEEZ, A. v. und M. KAHLEN (1977): Die Käfer von Südtirol, Innsbruck.
- SCHMITZ, G. & N. MACZEY (1993): *Rhopalapion longirostre* (Olivier 1807) neu für die Rheinprovinz (Col., Curculionidae). Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen, Bonn, **3**, 111-112.
- WAGNER, H. (1941): Über das Sammeln von Apionen. Kol. Rdsch., Wien, **26**, 41-65.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [30\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Kleß Jürgen

Artikel/Article: [Rhopalapion longirostre \(Oliv.\), ein für Südwestdeutschland neuer Rüsselkäfer aus dem Breisgau \(Coleoptera, Apionidae\). 11-12](#)